

Wettbewerb für den Neubau eines Krankenhauses im Burgenland in 7122 Gols



Perspektive

Durch das großzügig geschnittene freie Baufeld kann das neue Krankenhaus mit seinen Folgeeinrichtungen bestmöglich als eigenständiges Ensemble entwickelt werden, das den regionalen Kontext berücksichtigt.

Die Idee des Entwurfs ist es folgerichtig, den Neubau den Randbedingungen des Grundstücks entsprechend als aufgelöste „Solitäre“ zu gestalten, die das Konzept von „Pavillons im Park“ ideell nachzeichnen. Für die Bauaufgabe des Hauptgebäudes wird daher ein viergliederiger Baukörper vorgeschlagen, dessen einzelne Teile mit einem Sockelbauwerk sowie nachgeordneten Verbindungsbauwerken verknüpft werden; die Gesamtbaumasse der neuen Klinik wird dadurch gegliedert. In diesen Volumina finden jeweils vier Pflegebereiche auf einer Ebene Platz, die durch Nebengebäude ergänzt werden. Hier sind die Folgeeinrichtungen vorortet, die am gemeinsamen Eingangsplatz alle Zugänge bündeln. Die runde Kubatur als Stempel der runden Innenhöfe ist ein maßgebender Gestaltungspunkt dieses Entwurfs.

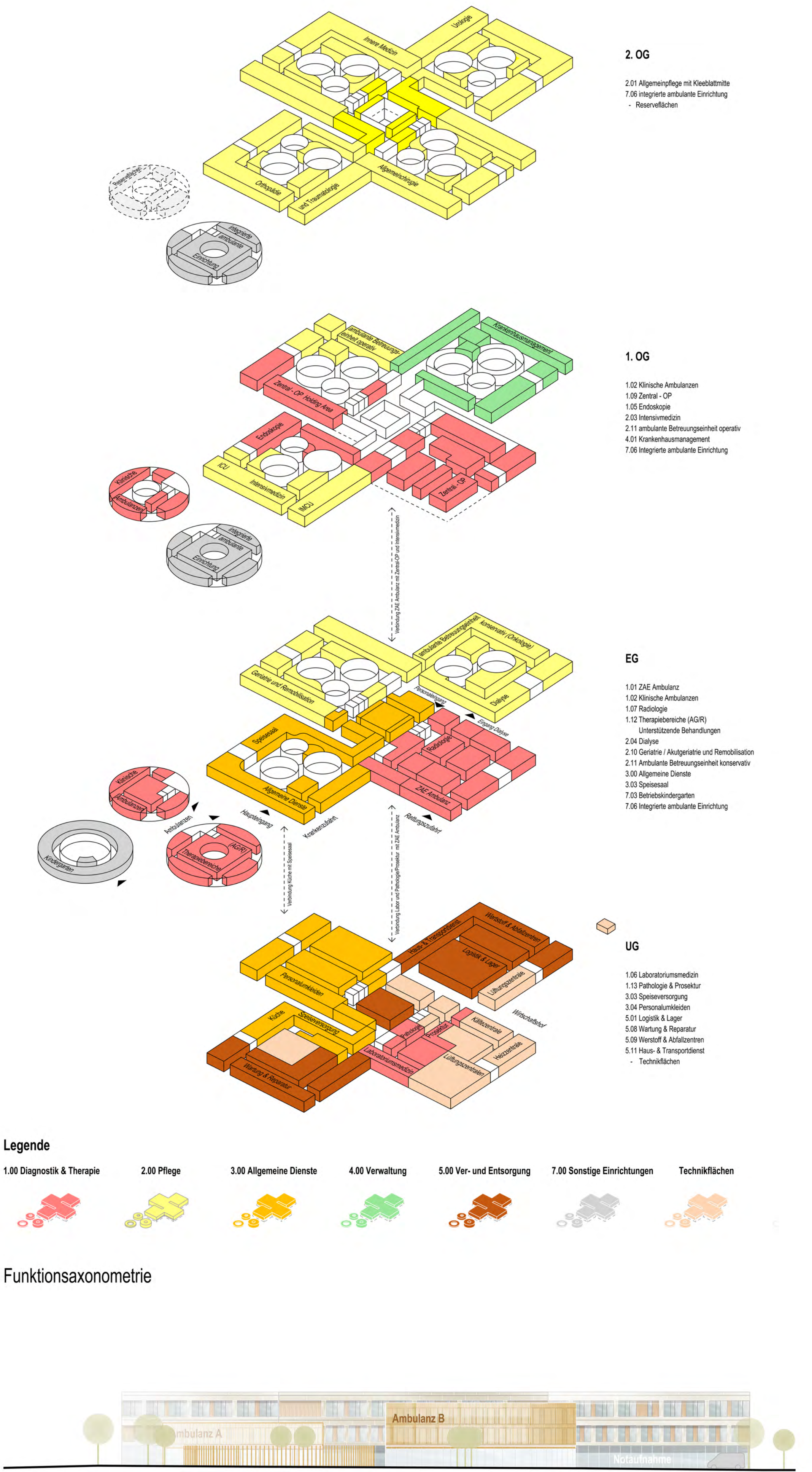
Der Neubau ist als Ensemble eigenständiger Häuser gestaltet und bietet die Möglichkeit, das Baufeld durch die Gebäudeausrichtung räumlich neu zu ordnen. Die Gebäude unterteilen das Grundstück in verschiedene Areale angemessenen Maßstabs und unterschiedlichen Charakters. Dabei soll die großzügige Lagequalität im Park gestärkt und eine Synthese mit der Landschaft erreicht werden. Im Inneren entsteht durch die differenzierte Gebäudekonfiguration eine zusammenhängende Gesundheitslandschaft mit verschiedenen Bereichen und individueller Aufenthaltsqualität. Die runden Innenhöfe erzeugen Orte eigener Identität, die auch unterschiedliche Widmungen zulassen. So soll ein angemessener Raum für die Patienten der Klinik entstehen. Nach dem Prinzip auch hier das Leben des Krankenhauses von innen zu stärken, um die Natur außen weiter zu bewahren. Nur so viel Licht und Schall im Außen, wie nötig und geschützte Höfe für Patienten und Mitarbeiter. Die einzelnen Häuser des Neubaus sind typologisch gleichzeitig konzipiert, jedoch im Detail gemäß den spezifischen Anforderungen ausgeformt. Die Seitenlängen der Bettenhäuser weisen die Fassadenlängen der Patientenzimmer auf, sodass alle Zimmer mit Ausblick in den Landschaftsraum nachgewiesen werden können. Der „Verbinder“ fungiert als kommunikative Mitte und ist zentraler Punkt des Erschließungssystems.

Mit dem Entwurf wird die Entscheidung getroffen, den Neubau mit allen angrenzenden Erschließungsstraßen und Wegen zu verbinden, um eine effiziente und selbstverständliche Anbindung zu gewährleisten. Die Klinik erhält einen angemessenen Zugang von einem zentralen Platz im Norden und einem abseits und überdeckten Wirtschaftshof im Süden. Die Eingänge werden durch das Versetzen der Gebäudevolumina betont und markiert. Im Ergebnis soll ein Ensemble entstehen, das genügend Abstand zu den Nachbarn einhält, eine selbstverständliche Position auf dem Grundstück einnimmt, die Qualitäten des Areals nutzt und angemessene Raumschnitte sowie funktionale Bezüge ermöglicht. Der neue Haupteingang wendet sich nach Norden der Haupteinfahrt und ist mit angemessener Präsenz angelegt.

Das Vorfeld ist mit einer Zufahrt durch den Park großzügig zugeschnitten und bietet Kurzzeitparkplätze, Taxivorfahrt und Eingangsterrasse. Die Liegendkrankenzufahrt wird separat geführt und endet im Westen an dem zentralen 24 Stunden Eingang. Die Warenanlieferung ist diskret im Souterrain mit einer Anlieferungsrampe geplant und erreicht die zentralen Bereiche der Logistik. Der separate Eingang im Süden ergänzt die äußere Erschließung und dient auch als Ausgang ins Freie. Das gläserne Erdgeschoss gibt dem Baukörper eine schwebende Wirkung und das Gebäude gewinnt im Anblick an Leichtigkeit. Es wurde auf beige Töne und Naturfarben mittels des Einsatzes von Holz geachtet.

Die vier Bauteile bestehen aus einem Untergeschoss, dem Erd- und zwei Obergeschossen. Die Fundierung ist mit einer lastverteilenden Stahlbetonplatte angeordnet. Aufgrund der Nähe der Liegenschaft zum Neusiedlersee empfiehlt das vorliegende Bodengutachten, alle erdberührenden Bauteile wasserundurchlässig auszuführen. Die Anforderung an die Dichtheit sind zusammen mit dem Bauherren in Abhängigkeit von der Nutzungsanforderung zu definieren. Bei der Richtung Neusiedler Straße vorgelagerten, im Grundriss kreisförmigen Bauteilen, handelt es sich um drei Gebäude. Die Gebäude sind nicht unterkellert und ein-, zwei bzw. dreigeschossig. Aufgrund der fehlenden Unterkellerung kommt die Gründungsschleife in den Sanden und Schluffen der Deckschicht A zu liegen und das Bodengutachten empfiehlt hier für Gebäude mit hohen Lasten eine Tieffundierung (mit z.B. Bohrfählen). Unser Konzept sieht vor die drei vorgelagerten Gebäude in Holzbauweise auszuführen. Damit soll das Gewicht minimal gehalten werden und anstatt einer Tieffundierung eine Flachgründung mit einer lastverteilenden Bodenplatte zur Ausführung kommen.

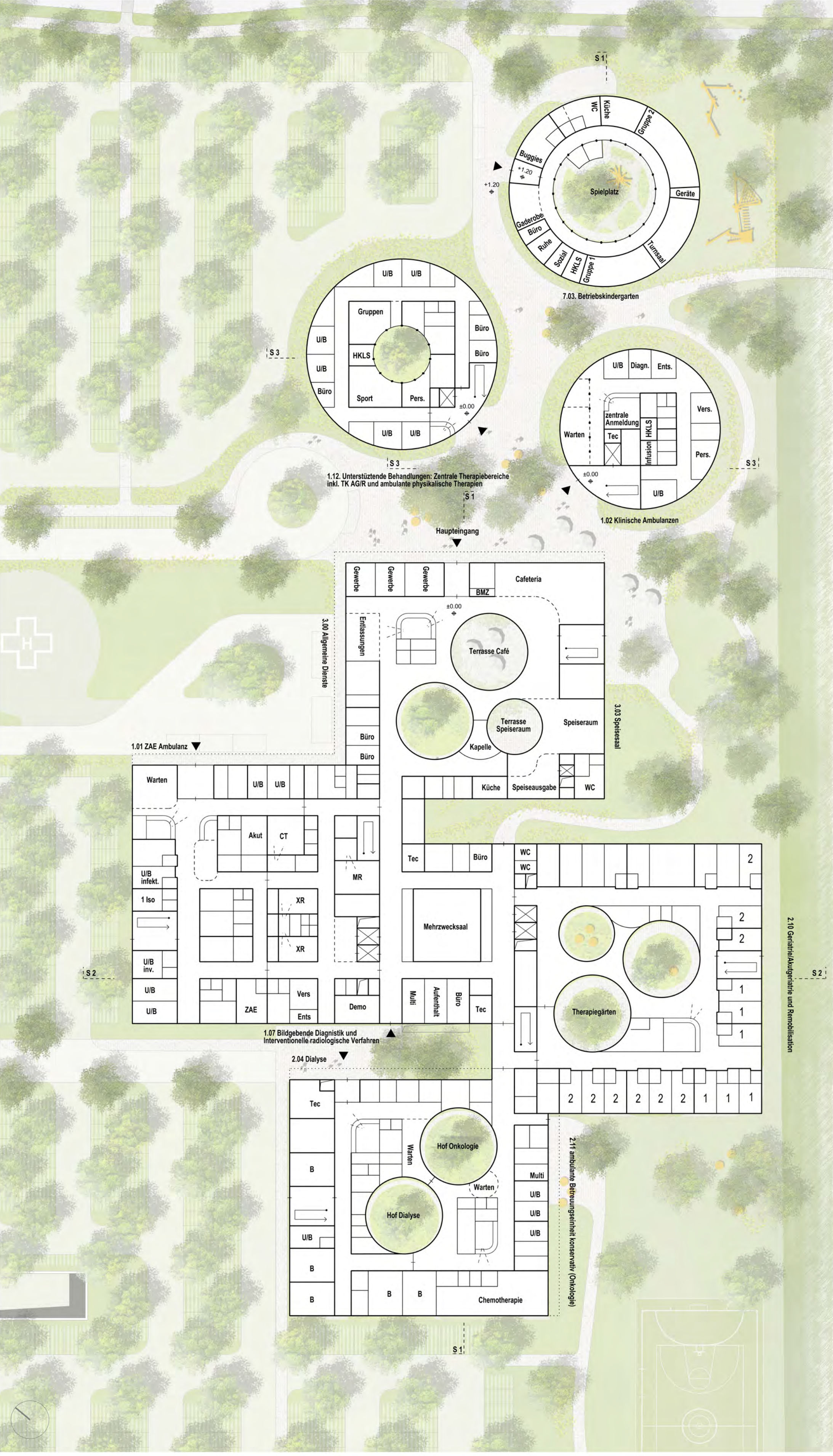
Die integrale Planung und ganzheitliche Betrachtung beinhaltet die frühzeitige Einbindung von Konsulenten und Fachplanern. Betrachtet wird hier: Standortqualität (Freiraum, Mobilität), Energie (Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeitsberechnungen), Baustoffe (schadstofffrei, ökologisch, kreislauffähig), Komfort und Gesundheit (thermischer Komfort Sommer, Raumluftqualität, Tageslicht). Die Energieversorgung liegt auf Basis von erneuerbaren Energietechnologien (im Einklang mit CO2-Neutralitätsstrategie Burgenland 2030), Einsatz erneuerbarer Energieversorgung (Fernwärme, Wärmepumpe, PV), Energieeffizienz (Aktive und Passive Systeme - Sonnenschutz, Hochgedämmte Gebäudehülle und Wärmespeicherung). Die Gebäude sind mit möglichst ökologischer, kreislauffähiger und gesunder Materialwahl im Innen- und Außenbereich, Gebäudehülle und Konstruktion nach REACH Verordnung ausgestattet. Zudem soll auf regionale und nachvollziehbare Materialherkunft geachtet werden. Das Freiraumkonzept beruht auf einer Optimierung von Wassermanagement, Windschutz und Mikroklima, Begrünte Dächer, Terrassen sowie Gemeinschaftsflächen als grüne Oasen steigern die Aufenthaltsqualität, verbessern das lokale Mikroklima und fördern die Biodiversität. Ebenso geachtet wird die Grauwassersammlung und Nutzung, Verdunstung durch Bäume, Pflanzen und Grünfassaden sowie Versickerung über aktive Bodenkörper. Neue Bäume werden für natürliche Beschattung der Parkplätze auf dem Grundstück gepflanzt.



Ansicht von Nordosten M 1:500

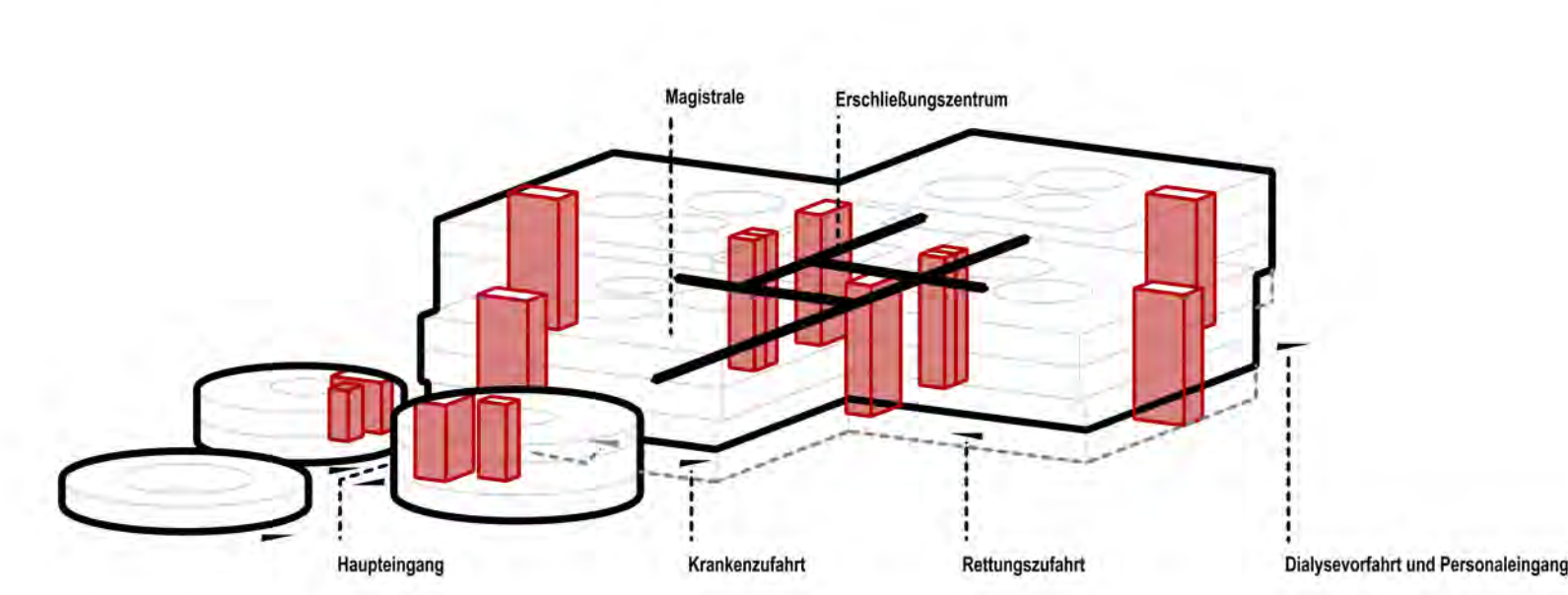


Lageplan M 1:1000

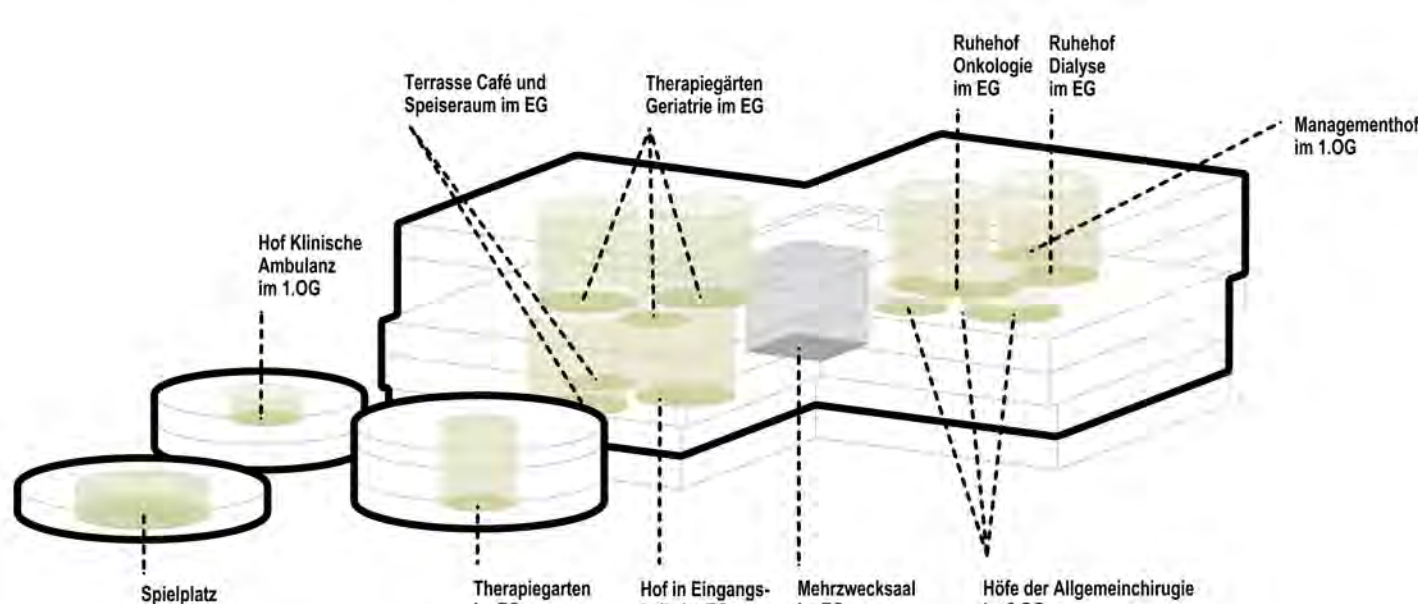


Erdgeschoss M 1:500

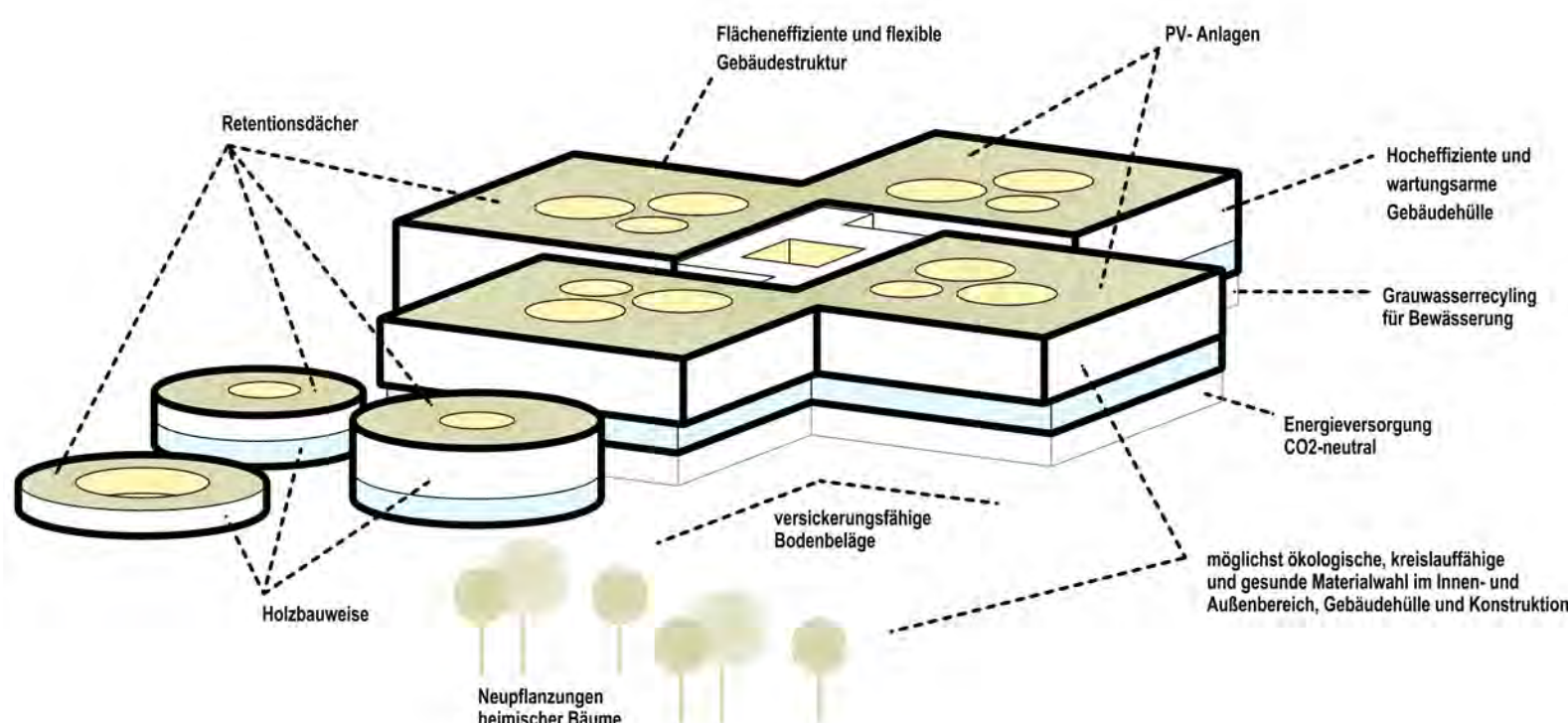
Wettbewerb für den Neubau eines Krankenhauses im Burgenland in 7122 Gols



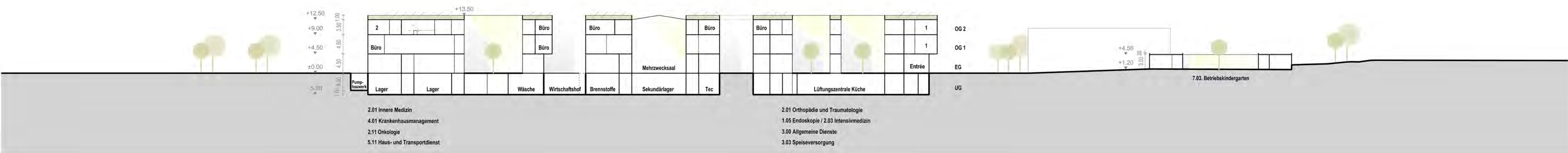
Erschließungspiktogramm



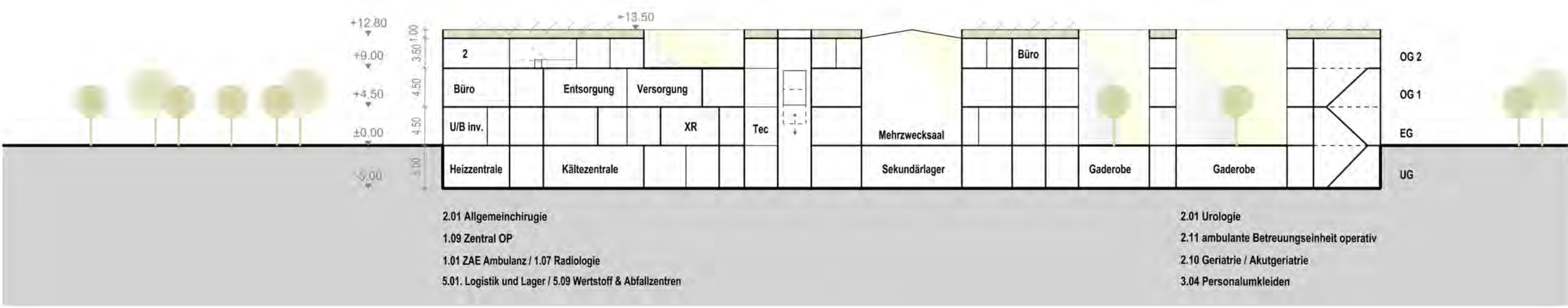
Funktionspiktogramm Innenhöfe



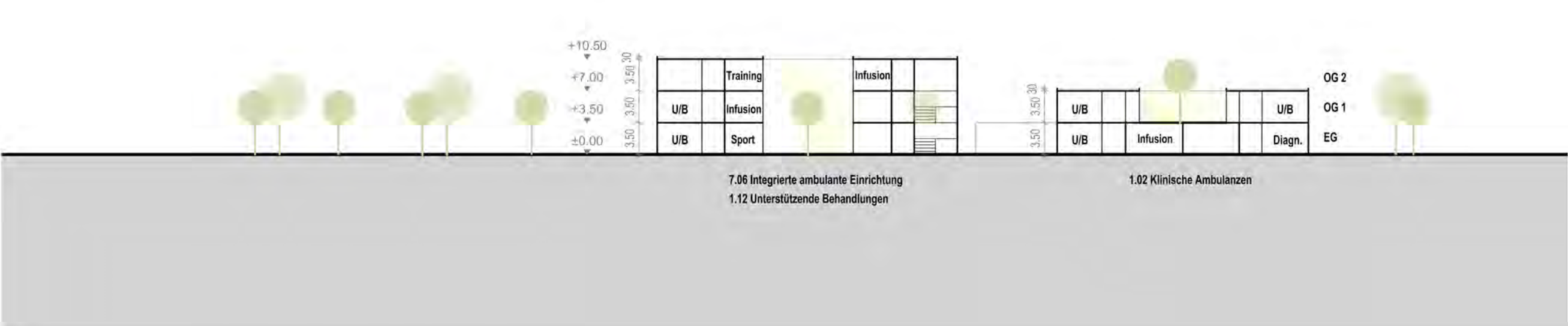
Nachhaltigkeitspiktogramm



Schnitt 1 M 1:500



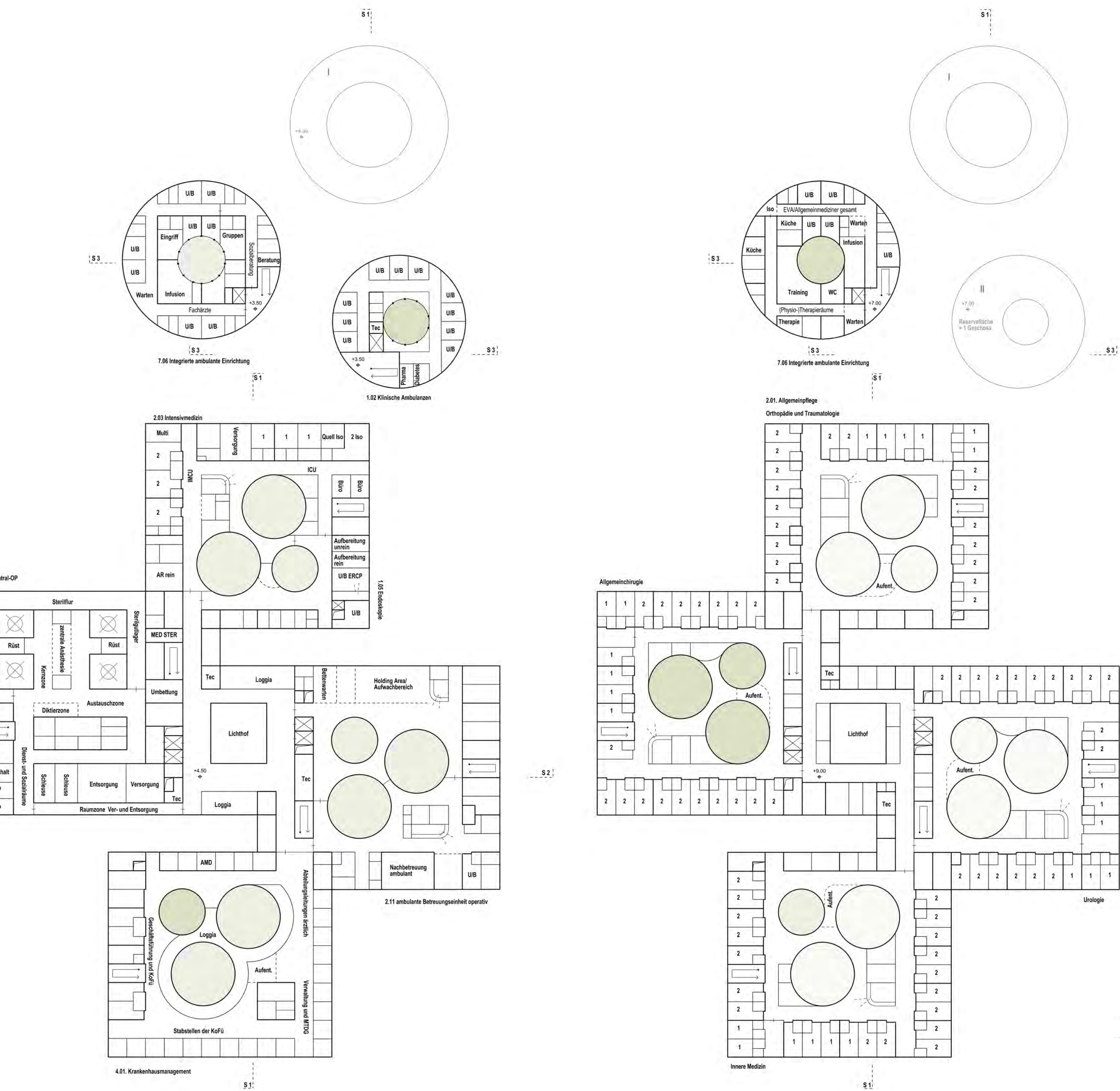
Schnitt 2 M 1:500



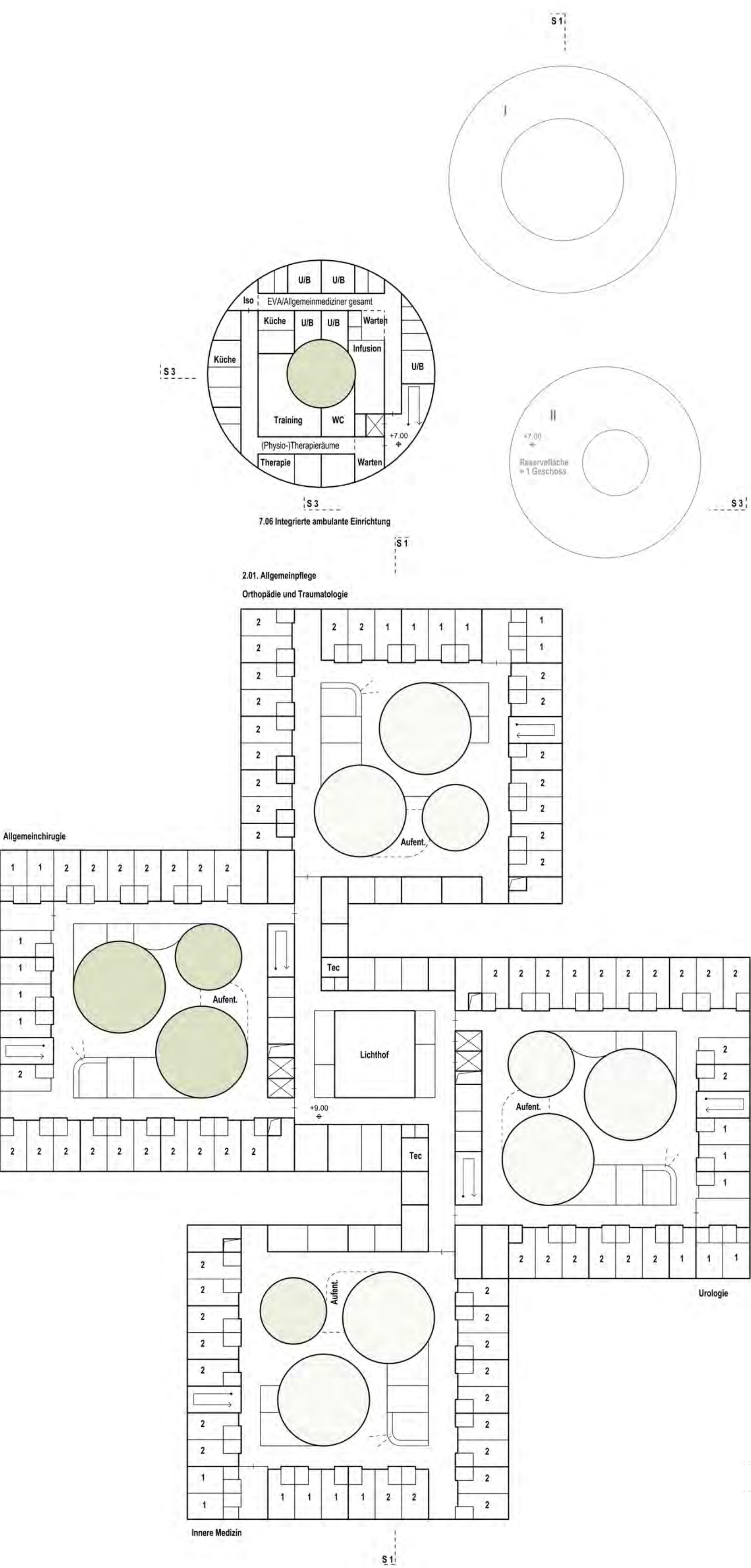
Schnitt 3 M 1:500



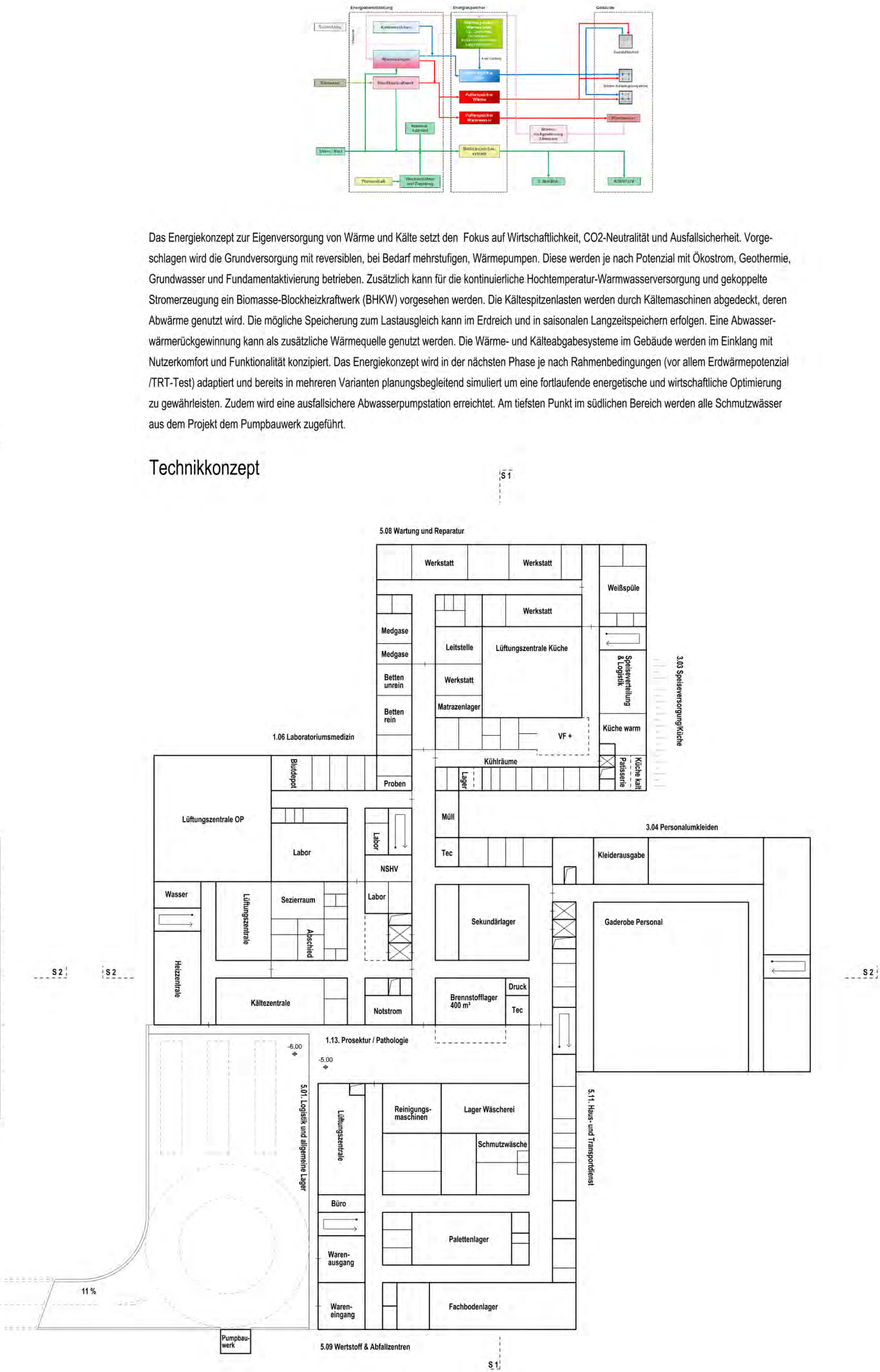
Ansicht von Westen M 1:500



1. Obergeschoss M 1:500



2. Obergeschoss M 1:500



Untergeschoss M 1:500